

Zeitschrift: Appenzeller Kalender

Band: 277 (1998)

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

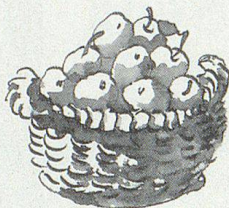
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 04.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

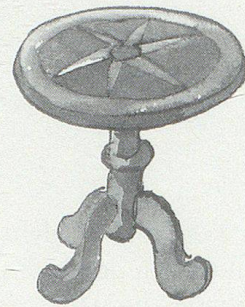
ten Bauernsohn, er wurde ihr Angetrauter.

Ein Bauer härmte sich über den Zins, den er bezahlen musste; das Geld floss ihm wunschgemäß irgendwo her. Eine Frau wünschte sich einen runden Tisch in ihre Stube; als sie heimkam, stand er vertraut im Raum.



Ein kleiner Knabe wünschte sich einen grossen Ball, er bekam ihn selbstverständlich; ersehnte Kinder kamen zur Welt, ein kränkli-

cher Baum brachte plötzlich Obst in nicht fassbarer Fülle. So wurde man, auf Umwegen, auf die glückbringende Hagenwilerstrasse, man nannte sie in frühern Zeiten auch Abt-Beda-Strasse, aufmerksam; aber niemand verriet ihre Lage und ihre Spur. Vielleicht wusste auch keiner mehr, auf welchem Strässchen er seinen Wunsch gedacht oder ausgesprochen hatte. Der Philosoph Martin Heidegger, der oft verschlungene Feldwege gegangen ist, hat in Hagenwil manchmal denkend die Weglein und Strässchen beschritten; er soll von der glückhaften Strasse erzählt haben, wo ihm ein tiefer Gedanke geschenkt wurde. Aber er wahrte besonders das Geheimnis über das Sein dieses



Weges. Man müsste, so das Rezept dieser Legende, sämtliche Weglein und Strassen begehen und auf jeder Spur den Wunsch aussprechen, bis man die richtige Strasse gefunden hat, die den Wunsch in Erfüllung gehen lässt. Aber heute hat kaum jemand noch Zeit, um warten zu können; denn gerade das Glück braucht lange, lange Zeit und viel Geduld und Vertrauen.

«ICH», SPRICHT DIE APPENZELLER ZEITUNG, «BIN
EIN ECHTER APPENZELLER.»



Ihre Tageszeitung
aus dem



APPENZELLER
MEDIENHAUS

Tel. 071/354 64 44